

1.1. Geschichte der Schweizer Frauen*

 40 min

 AB 1.1.1/AB 1.1.2, Stift, Lineal, Leim, Steckbrief, Internet



 Wie verlief die Frauen*bewegung in der Schweiz und wer setzte sich dafür ein? 

Lernziele 1.1.: Die Schüler*innen können...

- ... die Frauen*bewegung in der Schweiz zusammenfassen.
- ... die Unterschiede zwischen der Schweizer Stimmrechtsbewegung und der internationalen erklären.
- ... Pionier*innen des Frauenstimmrechtes und ihre Forderungen porträtieren.

Aufgabe 1



Nimm das *Couvert 1.1* (mit Hilfestellung) oder *Couvert 1.2*. (ohne Hilfestellung) und öffne es. Lies die Kärtchen zur Frauen*bewegung und schaue dir die Bilder an, versuche dann die Ereignisse in eine chronologische Reihenfolge zu bringen. Selbstkontrolle: Wenn du die Kärtchen in die richtige Reihenfolge gelegt hast und du die Kärtchen drehst, entsteht ein Lösungswort.

Lass den Zeitstrahl danach liegen, du brauchst ihn für die nächste Aufgabe.

Aufgabe 2



Wähle sechs für dich wichtige Ereignisse der Schweizer Frauen*bewegung, fasse sie stichwortartig zusammen und trage sie mit den Jahreszahlen auf dem Zeitstrahl 1 ein. Gib deinem Zeitstrahl am Ende einen Titel.

Bsp.



Aufgabe 3



Vergleicht eure Zeitstrahle mit dem weltweiten *Zeitstrahl*.

Was fällt euch auf?

Notiert eure Erkenntnisse unter eurem Zeitstrahl in zwei Sätzen.

Aufgabe 3



Emilie Lieberherr, Iris von Roten und Meta v. Salis waren drei Vorkämpfer*innen für das Frauenstimmrecht, welche zu unterschiedlichen Lebzeiten und Regionen für die Gleichstellung der Geschlechter gekämpft haben.



Abb. 1 Emilie Lieberherr (1924-2011)



Abb. 2 Iris von Roten (1917-1990)



Abb. 3 Meta v. Salis (1855-1929)

Wähle eine von ihnen aus und sichte das Material dazu.

Lies den Informationstext zu deiner Person, schaue dir die Bilder an und schaue dir die weiteren (online) Quellen an.

Erstelle ein Portrait in Form eines Steckbriefes von deiner Frauenrechtler*in. Benutze für den Steckbrief die *Vorlage*.

Expert*innenaufgabe 1



«Alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich» Dieser Artikel steht seit 1848 in unserer Bundesverfassung. Und doch wurden den Schweizer Frauen das Wahlrecht erst über hundert Jahre später, im 1971, durch die Männer erteilt.

Schau dir nun das Bild an.



Recherchiere im Internet nach möglichen Gründen, weshalb die Frauen so lange auf gleiche Rechte warten mussten.
Fasse deine Erkenntnisse auf das AB 1.1. stichwortartig zusammen.

1.2. Abstimmungskampf Frauenstimm- und wahlrecht

⌚ 30 min

📄 Karte 1,2,3, Flyer 1 und 2, AB 1.2., Rollenkarten, Internet



- ❓ Was waren die Argumente der Gegner*innen und Befürworter*innen des  Frauenstimmrechts und wie sahen die Abstimmungsergebnisse aus?

Lernziele 1.2.: Die Schüler*innen können...

- ...die Pro- und Kontraargumente der Befürworter*innen resp. Gegner*innen darlegen.
- ... die Resultate der Frauenstimmrechtabstimmungen vergleichen und Unterschiede feststellen.
- ... Abstimmungsergebnisse von damaligen Gleichstellungsthemen mit Abstimmungsergebnisse von aktuellen Gleichstellungsthemen vergleichen und Schlüsse daraus ziehen.

Aufgabe 1



„Der Kampf für und gegen das Frauenstimmrecht wurde intensiv geführt. In einer ersten nationalen Abstimmung 1959 lehnte eine Mehrheit der Männer das Anliegen deutlich ab. Zu Beginn der 1970er Jahre wandelte sich allerdings die Stimmung zugunsten des Stimmrechts für Frauen“ (Wer hat eine Stimme?, phlu).

Lest die *Flyer 1* und *2*, welche im Kanton Luzern für oder gegen das Frauenstimmrecht eingesetzt wurden, aufmerksam durch.

Arbeitet jeweils zwei Argumente für oder gegen das Frauenstimm- und wahlrecht heraus und notiert sie in die Kolonnen auf dem AB 1.2.

Aufgabe 2



(mind. 4 Personen, max. 6 Personen)

Im Folgenden findet ihr verschiedene *Rollenkarten*. Die Rollen sind angelehnt an Personen, die an der Stimmrechtsdebatte beteiligt waren. Schneidet die Rollenkarten aus und zieht jeweils eine Rollenkarte.

- Lest die Informationen zu eurer Person. Überlegt euch weitere Angaben zur Person und schreibt sie auf eure Rollenkarte:
 - Wie alt ist sie ungefähr?
 - Welcher Tätigkeit geht sie nach?
Ist sie berufstätig?
 - Welches Rollenbild vertritt sie?
Wie versteht sie beispielsweise die Rolle von Frau und Mann?
- Überlegt euch in Einzelarbeit, welche Argumente und Überlegungen eure Person in die Debatte einbringen könnte.

- c. Stellt euch vor, ihr wärt vor rund 50 Jahren zusammengekommen und hättet folgende Fragen diskutiert:
- Seid ihr für oder gegen das Frauenstimmrecht?
Weshalb?
 - So sehe ich die Rolle der Frau und des Mannes in unserer Gesellschaft.

(Wer hat eine Stimme, phlu)

Aufgabe 3



Vergleicht und diskutiert die Abstimmungsresultate aus dem Jahre 1959 (1. Abstimmung über das Frauenstimm- und wahlrecht) und 1971 (2. Abstimmung) (Karte 1 und 2).

Schaut euch anschliessend die Karte 3 zu den Abstimmungsresultaten 2020 über den zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub an.

Was fällt euch dabei auf? Notiert eure Gedanken auf das AB 1.2.

1.3. Anna 1971

⌚ 30 min

📖 Internet



❓ Wie wäre die Frauenstimmrechts Debatte möglicherweise auf Social Media  abgelaufen?

Lernziele 1.3.: Die Schüler*innen können...

- ...zwischen Argument und Meinung unterscheiden.
- ...eine regulierte Debatte führen und das eigene Wissen einfließen lassen.
- ...historische Ungerechtigkeiten zwischen Mann und Frau in der Schweiz benennen.
- ...Geschlechterstereotype identifizieren und überwinden.
- ...eine historische Situation analysieren und Verbindungen zu aktuellen Ereignissen herstellen.

Aufgabe 1



Geh auf die Internetseite: www.anna1971.ch, scrolle nach unten und starte das Spiel.

Stell dir vor, du bist eine junge Frau im 1971 und hast keine politischen Rechte. Wie hättest du dich auf Social Media präsentiert, wenn es damals Social Media gegeben hätte?

Folge der Spielanleitung und spiele das Spiel für ca. 25 min.

Aufgabe 2



Pausiere das Spiel. Du kannst es zuhause fertig spielen.

Tauscht euch zu zweit aus:

Wie habt ihr das Spiel erlebt? Habt ihr etwas gelernt?

Welche Archivbeiträge oder Situationen haben euch am stärksten beeindruckt?

Welche Rechte fehlten den Frauen damals? Was war im Vergleich zu heute anders?

Hätten soziale Netzwerke oder andere moderne Kommunikationsmittel die

Abstimmung beeinflusst? Auf welche Weise?

1.4. Gleichstellung und Politik

⌚ 20 min

📖 AB 1.4., Stifte, Internet



- ❓ Welche Mittel gibt es für die politische Mitwirkung und wie sieht das Geschlechterverhältnis in der Politik aus?

Lernziele 1.4.: Die Schüler*innen können...

- ... unterschiedliche Mittel für die politische Mitwirkung nennen und unterscheiden.
- ... das aktuelle Geschlechterverhältnis in der Politik bestimmen und interpretieren.

Aufgabe 1



Bestimmt hast du in gewissen Alltagsdiskussionen auch schon deine Meinung geäußert oder dir überlegt, deine Stimme zu erheben. Trage deine Einschätzung in der Skala ein von 1 (Meine Stimme findet kein Gehör) bis 5 (Meine Stimme zählt) auf dem AB 1.3. ein. 

Aufgabe 2



Diskutiert zu zweit:

Welche Möglichkeiten gibt es, damit eure Stimmen vermehrt gehört werden? (z.B. Mitarbeit an Aktionen, Engagement in Vereinen...etc.)

Aufgabe 3



Seit über 150 Jahren setzen sich Menschen für die Gleichstellung der Geschlechter ein.

Schaue dir die Bilder 3-7 auf dem AB 1.3. an. Mit welchen Mitteln wollen sie sich Gehör verschaffen?

Ordne die Formen des Politisch-aktiv-Werdens den Abbildungen zu.

Diskutiert zu zweit und haltet eure Erkenntnisse stichwortartig fest:

Was haltet ihr von den unterschiedlichen Formen?

Aufgabe 4



Mit der Volljährigkeit können sich Schweizer*innen auch für ein politisches Amt zur Verfügung stellen. Bei einer Wahl gehören sie danach einem politischen Gremium an. Das Schweizer System teilt die Entscheidungsebenen in drei Gewalten auf: die Legislative (Gesetzgebend – z.B. Parlament), die Exekutive (Gesetzesausführend – z.B. Bundesrat) und die Judikative (rechtssprechende Gewalt – z.B. Kantonsgericht).

Wie sieht das Geschlechterverhältnis in der Legislative (*National- und Ständerat, Grosser Rat, Gemeindeparlament*) und der Exekutive (*Bundesrat, Regierungsrat* oder *Gemeinderat*) auf *nationaler, kantonaler* und *kommunaler* Ebene aus?

Recherchiere im Internet (*Suche nach: Frauenanteil im... oder Geschlechterverhältnis*) und trage die *Anzahl Frauen* und *Männer* in politischen Gremien im AB 1.4. ein.

Was hat das Geschlechterverhältnis für Auswirkungen auf unsere Gesetze und Leben?
Welche Möglichkeiten gibt es, um dieses Verhältnis zu ändern?
Äussere deine Vermutungen auf



2.1. Lohnunterschiede



 15 min

 AB 2.1., Rechner

 Was sind Lohnunterschiede, welche gibt es und welche Auswirkungen haben sie? 

Lernziele 2.1.: Die Schüler*innen können...

- ...erklären, was ein unerklärter und erklärter Lohnunterschied ist.
- ... den Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern erkennen und fassen.

Aufgabe 1



Gleicher Lohn für gleiche Arbeit wurde schon vor über 100 Jahren von Frauenrechtler*innen gefordert. Trotz Gleichstellungsartikel gibt es immer noch Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern.

Schaut euch die *Grafik 1* aus dem Jahr 2018 zu den Lohnunterschieden an.

Diskutiert zu zweit:

Was fällt euch auf?

Worüber seid ihr erstaunt?

Erklärt euch gegenseitig, was ein erklärter und unerklärter Unterschied ist. Macht ein Beispiel dazu.

Notiert eure Erkenntnisse in zwei Sätzen auf das AB 2.1.

Aufgabe 2



1. Person A zieht ein Kärtchen aus Couvert A, die Person B aus Couvert B.
Rechnet aus, wie viel eure Person im Jahr verdient.
2. Vergleicht eure Jahreslöhne:
 - a. Wer verdient mehr?
 - b. Wie gross ist der Lohnunterschied pro Jahr?
 - c. Handelt es sich dabei um einen erklärten oder unerklärten Unterschied?
 - d. Wie fühlt ihr euch?

Tragt die Unterschiede in der Tabelle auf AB 2.1. ein.

Als Anhaltspunkt:

*Jurist*in (Masterabschluss): Maximaler Monatslohn (100%) = 9800.-*

Aufgabe 3



Stell dir vor, du startest deine Lehre und bekommst weniger Lohn als dein*e Mitstift*in, welcher im selben Jahr sind.

Welche Auswirkungen hat dieser Lohnunterschied für dich?

Notiere deine Erkenntnisse auf das AB 2.1.

Expert*innenaufgabe 1



Stellt euch vor, ein Mann und eine Frau treten per 01.01.2021 eine neue Stelle in einer grossen Firma an. Die Frau und der Mann leisten genau dieselbe Arbeit. Der Mann verdient dabei 6500.-, die Frau für die gleiche Arbeit nur 5720.- (hier wird mit einem effektiven Lohnunterschied von 12% gerechnet).

Bis zu welchem Datum arbeitet die Frau theoretisch ohne Lohn?

2.2. Unbezahlte Arbeit – Care-Arbeit

🕒 20 min

📄 Arbeitsblatt 2.2., Internet



❓ Was ist unbezahlte Arbeit/Care Arbeit und welchen Stand hat sie in unserem Wirtschaftssystem? 📄

Lernziele 2.2.: Die Schüler*innen können...

- ... den Unterschied zwischen unbezahlter und bezahlter Arbeit erläutern.
- ... die Bedeutung und Wichtigkeit für die Allgemeinheit von unbezahlter Arbeit fassen.
- ... den Konflikt zwischen der Erwerbs- und unbezahlten Arbeit in unserem Wirtschaftssystem aufzeigen und erklären.

Aufgabe 1



Denk an deine Kindheit zurück/Jugend und kreuze auf dem AB 2.2. an.

Aufgabe 2



Vergleiche deine Antworten mit den Antworten deiner*s Partner*in.
Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es? Was fällt euch auf?
Fasst eure Erkenntnisse in zwei Sätzen zusammen und schreibt sie aufs AB 2.2.

Aufgabe 3



Diskutiert zu zweit: Was versteht ihr unter...

... Arbeit?

... Care-Arbeit/unbezahlte Arbeit?

... Wirtschaft?

Aufgabe 4



Schaut euch nun das Video „Wirtschaft ist Care“ an:

<https://www.youtube.com/watch?v=NfvCsimDrU8>

Diskussion:

Hat sich euer Verständnis für die obigen Begriffe (Arbeit, Care/unbezahlte Arbeit, Wirtschaft) verändert?

Was bedeutet für euch Wirtschaft ist Care?

Welche Probleme gibt es bezüglich unbezahlter Arbeit im heutigen Wirtschaftssystem?

Schreibt dazu jeweils 1-2 Sätze aufs AB 2.2.

Aufgabe 5



Kreuze nun die letzte Frage auf AB 2.2. an.

Expert*innenaufgabe 1



Stelle die Beziehung zwischen Care Arbeit (= unbezahlte Arbeit) und der Wirtschaft (=bezahlte Arbeit) in Form eines Concept-Maps.

3.1. Stereotypisierte Geschlechtermerkmale



 30 min

 Couvert 3.1., Stoppuhr, Stifte, AB 3.1.,
3 A4-Blätter, Box 3.1.

 Welche stereotypischen Geschlechtermerkmale schweben in unseren Köpfen und welche in der Gesellschaft? 

Lernziele 3.1.: Die Schüler*innen können...

- ...stereotypische Geschlechterklischees erkennen, hinterfragen und reflektieren.
- ...eigene Stereotypen erkennen und hinterfragen.
- ... aufgrund der stereotypisierten Geschlechterrollen in unserer Gesellschaft Schlüsse für die Menschheit ziehen.

Aufgabe 1



Im Couvert 3.1. hat es Begriffe für ein Pantomime-Spiel.

Teilt euch in zwei Gruppen auf und versucht die Begriffe pantomimisch darzustellen. Ihr habt jeweils 1 Minute Zeit pro Gruppe, nur die eigene Gruppe darf raten. Es gibt insgesamt 2 Durchgänge pro Gruppe. Keine Geräusche sind erlaubt.

Diskussion nach dem Spiel:

Wie war es für euch, diese Begriffe darzustellen?

Was ist euch beim pantomimischen Darstellen aufgefallen?

Würdet ihr diese Begriffe wieder verwenden? Ja/Nein, weshalb?

Aufgabe 2



1. Kreuze auf dem AB 3.1. an, was für dich stimmt (wähle zuerst nur zwischen den ersten drei Feldern weiblich/männlich/neutral aus.)
2. Kreuze jetzt auch an, was auf dich zutrifft (Ich).

Aufgabe 3



Vergleiche deine Antworten mit denen deiner*s Partner*in. Was fällt euch auf?

Gestaltet je ein Blatt mit den Titeln «Eher männlich», «Eher weiblich» und «Neutral» und schreibt die Begriffe auf, welche ihr diesen Kategorien zugeordnet habt.

Aufgabe 4



Vergleicht die Zusammenstellung der Kategorien mit der Kategorie Ich.

Gibt es Zuordnungen, welche sowohl zu euch, aber auch einem anderen Geschlecht zutreffen oder welche auf euch zutreffen, wohl nicht auf euer

Geschlecht? (z.B. Lisa ordnet die Eigenschaft *stark* zu «eher männlich» ein, hat es aber auch bei «Ich» angekreuzt)

Was löst das bei euch aus?

Welche Geschlechterstereotypen gibt es sonst in der Gesellschaft noch?

Und welche Folgen und Auswirkungen hat es für die Menschen, wenn die Gesellschaft Eigenschaften/Tätigkeiten/Aussehen einem Geschlecht zuordnet?

Diskutiert und notiert eure Erkenntnisse in 2-3 Sätze aufs AB 3.1.

Aufgabe 5



(max. 10 min)

Nägel lackieren, schminken, mit Absatzschuhen laufen werden grundsätzlich eher als «weiblich» gesehen.

Rasenmähen, gamen oder Fussball spielen werden grundsätzlich eher zum männlichen Geschlecht zugeordnet.

In der Box 3.1. hat es unterschiedliche Dinge, welche ihr ausprobieren und benutzen dürft.

Bitte behandelt sie vorsichtig und legt sie danach wieder vollständig zurück in die Box.

3.2. Biologisches vs. soziales Geschlecht

⌚ 15 min

📖 Genderbread-Person Blatt, Couvert 3.2.,
Leuchttift



❓ Was ist das biologische und was das soziale Geschlecht und wie unterscheiden sie sich? 📖

Lernziele 3.2.: Die Schüler*innen können...

- ...erklären, was das soziale und biologische Geschlecht ist.
- ...können die Unterschiede zwischen dem biologischen und sozialen Geschlecht bestimmen.

Aufgabe 1



Schaue dir die Genderbread-Person genau an und lies die Bezeichnungen. Wenn du Sachen nicht verstehst, kannst du auch im Glossar nachschauen.

Aufgabe 2



Lest jetzt die Erklärung zum biologischen und sozialen Geschlecht genau durch und markiert die wichtigen Stellen mit Leuchttift.

Zum Verständnis:

Im Deutschen gibt es für das biologische und soziale Geschlecht nur einen Begriff: das Geschlecht.

Im Englischen gibt es einen Unterschied:

biologisches Geschlecht = sex

soziales Geschlecht = gender

Biologisches Geschlecht

„Zwar basiert das biologische Geschlecht (englisch „sex“) auf sicht- und messbaren Faktoren wie Chromosomen, Hormonen, äusseren und inneren Geschlechtsorganen, z.B. Vulva, Eierstöcke, Östrogen und XX-Chromosomen als weiblich; und Hoden, Penis, Testosteron und XY-Chromosomen als männlich, - so bedeutet dies jedoch nicht, dass es nicht auch Menschen gibt, deren biologisches Geschlecht mehrdeutig ist. Diese Menschen werden als inter*, intersexuell, oder intergeschlechtlich bezeichnet. Oft werden ihre äußeren Geschlechtsorgane jedoch schon als Säuglinge operativ an „männlich“ oder „weiblich“ angepasst, um sie in diese gesellschaftlich konstruierten Kategorien einordnen zu können.“ (Auszug auf Sex vs. Gender: Biologisches & soziales Geschlecht, echte-vielfalt.de)

Soziales Geschlecht

„Der Begriff „Gender- bezeichnet das soziale Geschlecht, wo es im Gegensatz zum biologischen Geschlecht durch Erziehung, gesellschaftliches Rollenverständnis und Rollenzuschreibungen geprägt ist. Gender kann als eine wesentliche Kategorie betrachtet werden, die gesellschaftliche Strukturen prägt.

Es ein Gliederungsprinzip, das Männer und Frauen in Geschlechterverhältnissen und damit verbundenen Hierarchien positioniert, das heisst, es geht immer auch um Ungleichheit und Machtverhältnisse. Im alltäglichen Miteinander werden das soziale Geschlecht sowie die persönliche Geschlechtsidentität von den Menschen selbst aktiv hergestellt und reproduziert - in der Forschung wird es als „doing gender“ bezeichnet. „Männer“ und „Frauen“ sind zudem keine Gruppen, sondern unterscheiden sie beispielsweise nach Bildungsstatus, Einkommen, Versorgungs- und Lebensform.“ (Auszug aus Geschlechtergerechtigkeit und Klimapolitik, bpd.de)

Aufgabe 3



Versucht nun mithilfe der Genderbread-Person und den Erklärungen, die Begriffe im *Couvert 3.2.* dem sozialen Geschlecht (gender) oder biologischen Geschlecht (sex) zuzuordnen.

3.3. Männer, Klischees und Gleichstellung



⌚ 25 min

📖 AB 3.3., 1 Blatt, Leuchtstifte, Internet, Kopfhörer

❓ Welche Männer-Vorurteile und -Klischees gibt es und welche Ängste, aber auch Vorteile haben Männer bezüglich/von der Gleichstellung? 📺

Lernziele 3.3.: Die Schüler*innen können...

- ...ihr eigenes Männlichkeitsbild erkennen und reflektieren.
- ...Männerklischees erkennen, hinterfragen und reflektieren.
- die Ängste, aber auch Vorteile der Männer in der Gleichstellung eruieren.

Aufgabe 1



Brainstorming auf ein Blatt:

Wann ist ein Mann ein Mann?

Aufgabe 2



1. Hört euch das Lied „Männer“ von Herbert Grönemeyer ein erstes Mal an.

<https://www.youtube.com/watch?v=UEJNMkEr1Ls>

2. Hört es euch anschliessend ein zweites Mal an und lest den Liedtext auf dem AB 3.3. mit.

Unterstreicht dabei:

pink: Dinge/Merkmale, mit welchen ihr einverstanden seid

gelb: Dinge/Merkmale, mit welchen ihr nicht einverstanden seid

3. Vergleicht eure pinken Stellen mit dem Brainstorming – stimmen die Begriffe überein?

Aufgabe 3



Welche Klischees spricht Herbert Grönemeyer an?

Markiert die Klischees **blau**, welche im Lied „Männer“ vorkommen.

Diskussion:

Seid ihr einigen Klischees selbst auch schon begegnet?

Wie geht ihr damit um/wie reagiert ihr, wenn ihr ein Klischee erfüllt oder eben nicht?

Aufgabe 4



Lies das kurze Interview mit einem Mann über Gleichstellung und Feminismus.

<https://www.annabelle.ch/leben/auch-wir-maenner-profitieren-sehr-direkt-von-der-gleichstellung/>

Aufgabe 5



Diskutiert zu zweit:

Wie würdet ihr Männer beschreiben?

Wie können Männer von der Gleichstellung profitieren?

Welche Ängste können entstehen, wenn es um Gleichstellung von Mann und Frau geht?

Notiert eure Erkenntnisse auf das AB 3.3.

Expert*innenaufgabe 1



„Rethink Masculinity“ (Denke Männlichkeit neu)

Was bedeutet dieses Zitat? Wie ist es gemeint?

Nimm Position dazu und beziehe dich auch auf deine Lebenswelt (mithilfe der Tabelle an der Station 2.1 und 3.1) und notiere deine Haltung auf das AB 3.3.

Expert*innenaufgabe 2



„Der Mann in der Krise“

Lies den Zusammenschnitt des *Zeitungsartikel 1* «Der Mann in der Krise».

Beziehe Position dazu und erläutere deine Meinung zum Thema der Identitätskrise des Mannes auf dem AB 3.3.

3.4. Intersektionalität

⌚ 35 min

📖 AB 3.4., Stifte, Rollenkärtchen, Lehrperson



❓ *Wie fühlt sich Intersektionalität an?* 📖

Lernziele 3.4.: Die Schüler*innen können...

- ...empathisch unterschiedliche Perspektiven einnehmen.
- ...die unterschiedlichen Chancenverteilung, Möglichkeiten und Mehrfachdiskriminierung verstehen.
- ... ihre eigene Position in der Gesellschaft reflektieren.

Folgendes Material: *Methode 5: Wie im richtigen Leben* sind Bildungsmaterialien der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Aufgabe 1 👥 (mind. 4, max. 7 Personen) + 🗂️

Zieht jeweils eine Karte aus den 5 Merkmalskategorien, die unterschiedliche gesellschaftliche Differenzlinien markieren:

1. Sexuelle Orientierung, Geschlecht und Beruf
2. Alter und Religion/Weltanschauung
3. Bildung und Kinder
4. Land der Geburt und Staatsangehörigkeit
5. Weitere Eigenschaften und Hobbies

Wenn ihr einzelne Begriffe nicht kennt, fragt eure LP oder schlagt im Glossar nach.

Aufgabe 2 👤 (10min)

Denkt euch nun in «eure» Rolle hinein. Zur Unterstützung erhaltet ihr einen Personenbogen (AB «Wie im richtigen Leben»). Füllt dieses in Einzelarbeit für eure «neue» Persönlichkeit aus. Behaltet die Rollendetails für euch.

Aufgabe 3 👥

Stellt euch in der Mitte des Raums nebeneinander in einer Reihe auf.

Die Lehrperson wird nun eine Reihe an Aussagen vorlesen. Überlegt jeweils für euch, ob ihr der jeweiligen Aussage aus der Sicht eurer Rolle zustimmen könnt oder nicht.

Alle, die mit «Ja» antworten können, gehen dann einen Schritt nach vorne. Trifft die Aussage nicht auf euch zu, tretet ihr einen Schritt zurück. Seid ihr euch unsicher, dann bleibt an eurem Platz stehen.

Während der Durchführung dürfen keine Nachfragen gestellt werden. Wenn eine Aussage nicht verstanden wird, bleibt ihr stehen.

Aufgabe 4

Nach der Übung bleiben alle auf ihrem Platz stehen. Die Lehrperson interviewt 3 Personen (eine vordere, eine aus dem Mittelfeld und eine hintere) nun kurz. Antwortet entsprechend eurer Rolle.

Aufgabe 5 (ca. 15min)

Gruppendiskussion mit der Lehrperson:

Wie ist es euch mit der Übung ergangen? Was war euch unklar?

Wie gut konntet ihr euch in «eure» Rolle und die damit verbundenen Lebensbedingungen einfühlen?

Warum können Menschen bestimmte Dinge realisieren bzw. warum nicht?

Welche Möglichkeiten zur Veränderung ihrer Situation haben die verschiedenen Gruppen? Worauf haben sie keinen Einfluss?

Was sollte sich ändern? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?

Was können wir unternehmen, um gesellschaftliche Ungleichverhältnisse und damit verbundenen Handlungsbeschränkungen abzubauen?

Aufgabe 6

Notiere zum Abschluss deine Gedanken zu den drei Fragen auf das AB 3.4.

Wie hätte die Aufstellung ausgesehen, wenn ihr als reale Personen auf die Aussagen geantwortet hättet?

Wo hättet ihr persönlich gestanden?

Welchen Beitrag kann ich für eine gerechtere Gesellschaft leisten?

4.1. #metoo

 20 min

 AB 4.2., Leuchttifte



 Was ist die #metoo-Bewegung, weshalb wurde sie gestartet und wie wird sie wahrgenommen? 

Lernziele 4.1.: Die Schüler*innen können...

- ...die #metoo-Bewegung beschreiben.
- ... unterschiedliche Ansichten über die #metoo-Bewegung darstellen.
- ... Stellung nehmen zur #metoo-Debatte.
- ... auf Hilfsangebote für Opfer von sexualisierter/häuslicher Gewalt zurückgreifen.

Trigger-Warnung: In diesem Posten geht es unter anderem um sexualisierte Gewalt.

Aufgabe 1



Was weißt du über die #metoo-Bewegung? Notiere dein Vorwissen auf das AB 4.1.

Aufgabe 2



Lest die Erklärung zu #metoo durch und unterstreicht das Wichtige.

„Unter dem Hashtag #metoo protestieren weltweit Frauen gegen sexuelle Belästigung. Die Bewegung ist eine Reaktion auf die Vorwürfe von Frauen über sexuelle Übergriffe des Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein. Die Schauspielerinnen Alyssa Milano rief Frauen dazu auf, ihre Erfahrungen auf Twitter zu schildern: „Wenn ihr einmal sexuell belästigt oder angegriffen werdet, schreibt #metoo unter diesen Tweet“. Ziel der Aktion ist es, auf das Ausmaß sexueller Belästigung und sexueller Übergriffe aufmerksam zu machen und eine Debatte über Alltagssexismus, sexuelle Gewalt und sexuelle Diskriminierung anzustoßen. Innerhalb weniger Tage entstanden unter dem Hashtag #metoo mehrere Millionen Tweets. Im Verlauf der Aktion wurden zahlreiche prominente Männer der sexuellen Belästigung oder sexuellen Gewalt beschuldigt (...).

Die Tweets der Frauen zeigen, dass sexuelle Übergriffe keineswegs auf die Filmbranche beschränkt sind, sondern überall vorkommen: im Arbeitsleben, in der Familie und auch in den Schulen. Dieser Alltagssexismus kann sich insbesondere dann manifestieren, wenn die Opfer schweigen, weil sie nicht damit rechnen können, ernst genommen zu werden, und die Täter keine Sanktionen befürchten müssen. Eine diskriminierungsfreie Kultur entsteht hingegen am ehesten dort, wo eine Gemeinschaft sich über Verhaltensregeln und grundlegende ethische Normen verständigt und sexuelle Diskriminierung ernst nimmt“ (Zeit für die Schule“ Arbeitsblätter: metoo: Das Schweigen brechen).

Aufgabe 3



Die #metoo- Bewegung rief unterschiedliche Reaktionen auf. Viele empfanden es als Erlösung, dass Alltagssexismus endlich in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, andere nahmen es als Bedrohung oder allgemeine Anschuldigungen der Männer wahr.

Person A liest *Artikel A* (Langsamleser*in) und Person B liest *Artikel B* (Schnelleser*in).

Tauscht euch anschliessend zu den Artikeln aus und diskutiert:

Was wird darin thematisiert?

Welches Fazit wird aus der Bewegung gezogen?

Was sind die Forderungen der Autoren?

Könnst ihr euch mit den Meinungen der Autoren identifizieren?

Aufgabe 4



Sexuelle Diskriminierung und Gewalt ist nach wie vor Thema in unserer Gesellschaft, sei es in Form von unangebrachten Kommentaren, ungewollten Berührungen oder häuslicher oder sexualisierter Gewalt.

Denke an Beispiele aus deinem Alltag und an die Informationen zur #metoo- Bewegung und nimm Stellung zu dieser Debatte.

Verschriftliche deine Erkenntnis auf das AB 4.2.

Wichtig:

Du bist nicht alleine!

Falls du selbst Opfer von häuslicher/sexualisierter Gewalt geworden bist, hole dir unbedingt Hilfe.

Auch wenn du Zeug*in von Gewalt geworden bist, kannst du dich bei diesen Stellen melden.

In der Schweiz gibt es diverse Angebote dafür:

Beratungsstelle Opferhilfe Bern 3007 Bern	031 370 30 70	beratungsstelle@ opferhilfe-bern.ch	www.opferhilfe-bern.ch
Lantana Opferhilfstelle Bern	031 313 14 00	info@lantana- bern.ch	http://stiftung-gegen-gewalt.ch/wsp/de/fachstellen/lantanabern/
AppElle Hotline für häusliche Gewalt	031 533 03 03		

Kinder- und Jugendberatung	147		
Dargebotene Hand	143		
Polizei	117		
Notruf	144		

Aufgabe 5



Welche Forderungen sind dir sonst noch wichtig?
Erstelle dazu einen Hashtag mit deiner Forderung auf AB 4.1.

5.1. Gender Data Gap

 35 min

 AB 5.1., Papier, Stifte, Internet



 Was ist der Gender Data Gap und welche Auswirkungen hat er? 

Lernziele 5.1.: Die Schüler*innen können...

- ... den Gender Data Gap und wie dieser zustande kommt erklären.
- ... die Auswirkungen des Gender Data Gaps aufzeigen und darlegen.

Aufgabe 1



In der Tabelle auf AB 5.1. findet ihr mehrere Stichworte zu verschiedenen Interessengebieten. Sobald ihr beide bereit seid, kann es losgehen. Notiert so schnell wie möglich auf jeder Linie eine bekannte Persönlichkeit. Nach 2 Minuten ist die Zeit abgelaufen (Wer hat eine Stimme, phlu).

Aufgabe 2



Vergleicht die notierten Namen. Falls ihr jemanden nicht kennt, erklärt euch gegenseitig, um wen es sich handelt.

Wie viele Männer und wie viele Frauen habt ihr notiert? Zählt nach und schreibt es unten aufs AB 5.1.

Fällt euch etwas auf? (Wer hat eine Stimme, phlu)

Aufgabe 3



Weshalb habt ihr mehr weibliche oder männliche Persönlichkeiten genannt? Notiert eure Überlegungen dazu auf AB 5.1. (Wer hat eine Stimme, phlu).

Aufgabe 4



Die meisten von euch haben wohl insgesamt mehr Männer als Frauen notiert. Diese „Unsichtbarkeit“ der Frauen ist ein bekanntes Phänomen in der Welt und hat einen Namen: Gender Data Gap.

1. Schaut euch das Video von Nuovo SRF über den Gender Data Gap aufmerksam an.

<https://www.srf.ch/play/tv/redirect/detail/1e884f2a-f803-4901-9caa-639478e3c471>

2. Fasst anschliessend das Video über den Gender Data Gap auf dem AB 5.1. in 12-14 Sätzen zusammen.

(Was ist Gender Data Gap, Ergebnisse daraus, Beispiele - ungefährliche und gefährliche, Gründe für Gender Data Gap, Lösungsmöglichkeiten)

Exper*innenaufgabe 1



Schau dir die *Graphik 1* der Universität Zürich und die *Graphik 2* des Unesco Institut für Statistik der sogenannten Leaky Pipeline an.

Beantworte die Fragen in 2-3 Sätzen auf das AB 5.1.

Was ist auf den zwei Graphiken abgebildet und was fällt dir ins Auge?

Vermute, weshalb die Leaky Pipeline (undichte Rohrleitung) so heissen könnte?

Welchen Zusammenhang hat die Leaky Pipeline mit dem Gender Data Gap?

6.1. «Frauenberuf» vs. «Männerberuf»



 30 min

 Grünes Kartenset mit 8 Karten, AB 6.1., Statistiken, Internet

 Was sind geschlechtsstereotypische Berufsbilder und welchen Einfluss haben sie auf die Berufswahl? 

Lernziele 6.2.: Die Schüler*innen können...

- ... stereotypisierte Berufsbilder erkennen und hinterfragen.
- ... den Einfluss der Geschlechtsstereotypen auf die Berufswahl einschätzen.
- ... ihre möglicherweise nach Geschlecht geprägten Berufsvorstellungen erweitern.
- ... erkennen, dass ihnen entsprechend ihren Ressourcen und Interessen alle Berufe zur Verfügung stehen.

Aufgabe 1



Spiel:

«Was arbeite ich?»:

Spielerin A hält die Karte hoch, so dass sie nur die Rückseite mit den Angaben zum Beruf sieht. Spieler B steht Spielerin A gegenüber und sieht die Vorderseite der Karte (Figur und Name).

Spieler B muss nun den Beruf von Spielerin A mit Ja/Nein-Fragen erraten: «Arbeitest du draussen?», «Arbeitest du mit Maschinen?». Spielerin A antwortet mit «Ja», «Nein» oder «Das kann ich so nicht sagen» auf die Fragen, bis Spieler B den richtigen Beruf herausgefunden hat (Stereotype Berufsbilder, like2be)

Spielt bis jede Person je zwei Berufe herausgefunden hat.

Aufgabe 2



Diskussion:

- Woran habt ihr herausgefunden, welchen Beruf die Figur ausübt?
- Manchmal werden Berufe als „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“ wahrgenommen.
Wann ist das der Fall und weshalb könnte das so sein? Was ist euch in dem Spiel in dieser Hinsicht aufgefallen (Habt ihr diese Geschlechtsstereotypen beispielsweise unbewusst angewendet)? 
- Was für eine Auswirkung kann diese Einteilung in „Frauenberufe“ und „Männerberufe“ für die Berufswahl Jugendlicher haben? 
- Hatte diese Einteilung eine Auswirkung auf deine Berufswahl?

Aufgabe 3



Öffne den Link und versuche die Berufe den Personen zuzuordnen.

<https://ffg.digvis.ch>

Wie hast du überlegt, um die Menschen einzuteilen?

Sind dir dabei Vorurteile oder Stereotypen im Kopf begegnet?

Notiere deine Erkenntnisse auf das AB 6.2.

Aufgabe 4



Schätzfrage:

Wie viele Lehr-Berufe gibt es?

Schaut euch die drei Statistiken an. Was wird darauf abgebildet?



Diskussion:

Wenn es „Männer-“ und „Frauenberufe“ gibt, was ist mit den Berufen in der Mitte? i

Können Jungen Frauenberufe schlechter ausüben resp. können Mädchen

Männerberufe schlechter ausüben? i

Machen sich Mädchen und Jungen unterschiedliche Gedanken bei der Berufswahl? i

Aufgabe 5



Beim Thema Beruf geht es auch darum, wie man die Arbeit und das Privatleben vereinbaren kann (z.B. wenn man Kinder hat).

1. Füllt die Tabelle auf dem AB 6.2. **alleine** aus.

Achtung: Es gibt natürlich auch andere Lebensentwürfe als eine Familie zu gründen und es gibt gleichgeschlechtliche Paare.

Kreuzt das an, was ihr könnt – die restlichen Fragen überspringt ihr.

2. Wenn alle damit fertig sind, vergleicht eure Antworten.

3. Was schliesst ihr aus euren Antworten?

Gibt es Gemeinsamkeiten/Unterschiede?

Sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern grösser als die

Unterschiede innerhalb der Geschlechter?

Expert*innenaufgabe 1



Ein*e Freund*in von dir möchte einen „untypischen“ Beruf ausüben. Sie fragt dich um Rat und nach deiner Meinung.

Schreibe ihr*ihm einen kurzen Brief, in welchem du folgende Sachen ansprechen sollst:

- Deine Stellung zur Ausübung von untypischen Berufen
- Besteht die Möglichkeit, dass du auch einen untypischen Beruf ausüben wirst
- Herausforderungen in einem geschlechtsuntypischen Beruf
- Vorteile in einem geschlechtsuntypischen Beruf

6.2. Geschlechterverhältnis in MINT-Berufen



⌚ 25 min

📖 AB 6.2., Stifte, Text 1 und Text 2

❓ Was sind MINT-Berufe, wie sieht das Geschlechterverhältnis darin aus und weshalb ist ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis wichtig? 📄

Lernziele 6.2.: Die Schüler*innen können...

- ... MINT-Berufe erklären.
- ... das Geschlechterverhältnis in MINT-Berufen untersuchen und ergründen.
- ... aufzeigen, weshalb die Gleichstellung in MINT-Berufen wichtig ist.

Aufgabe 1



Lies den Text 1 über Lara.

Lara möchte in Zukunft in einem sogenannten MINT-Beruf arbeiten. Suche im Internet, wofür MINT steht, schreibe deine eigene Definition auf das AB 6.1. und notiere mind. einen typischen MINT-Beruf.

Aufgabe 2



Führt das Gespräch zwischen Lara und Paul weiter. Was würdet ihr an ihrer oder seiner Stelle sagen?

Aufgabe 3



Schreibe die Berufe deiner Grosseltern, Eltern und drei deiner Berufswünsche in die Tabelle auf dem AB 6.1.

1. Streiche nun alle MINT-Berufe blau an.
2. Alle Berufe deiner (Gross-)eltern, welche für dich in Frage kommen, grün.

Vergleiche deine Resultate mit der Graphik 1 (MINT-Berufsfelder = roter Rahmen). Was stellst du fest? Notiere deine Erkenntnisse in zwei Sätzen.

Aufgabe 4



Vergleicht eure Tabellen miteinander.
Haben eure Tabellen Gemeinsamkeiten?
Gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern und den Berufswünschen?
Weshalb denkt ihr, ist der Frauenanteil in MINT-Berufen so gering? ⓘ

Aufgabe 5



Brainstorming:

Wieso braucht es überhaupt mehr Frauen/ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in MINT-Berufen?

Lest den *Text 2* durch und ergänzt euer Brainstorming mit den aufgelisteten Gründen. Notiert nun die drei aussagekräftigsten Gründe für euch auf das AB 6.2.

7.1. Abschlussstation

 30 min



A4-Papier, Stifte



 Ist die Gleichstellung der Geschlechter erreicht? 

Lernziele: Die Schüler*innen können...

- ...Stellung zum Thema Frauen*bewegung und Geschlechtergleichstellung nehmen.
- ...Unterschiedliche Perspektiven hinterfragen, untersuchen und beurteilen.

Wähle **eine** der folgenden Aufgaben aus:

Aufgabe 1



Schreibe einer Vorkämpfer*in einen Brief, in welchem du ihr erzählst, wie es im 2022 um die Geschlechtergleichstellung und Frauen*bewegung in der Schweiz steht. Nenne die Fortschritte und Errungenschaften, schreibe aber auch über anhaltende Missstände und Potenzial. Beziehe dich auf deine Erkenntnisse von den Stationen und binde deine persönliche Meinung ein.

Aufgabe 2



„Die Frau, das ewige Opfer“ lautet ein Kommentar von der Katharina Fontana in der NZZ am 11.1.2022.

In dem Artikel über die AHV-Reform²¹ (Alters- und Hinterbliebenenversicherung) schreibt die Autorin, dass die Frau als Diskriminierungsopfer dargestellt und vom Staat „umsorgt, gehegt und gepflegt“ werde, obwohl das eigentlich gar nicht nötig wäre. Die Diskriminierung der Frau sei zum „Trendthema“, ja sogar zum „Geschäftsmodell“ geworden, welche Frauen in die Opferrolle drängen.

Lies den Artikel aufmerksam durch. Schreibe nun eine Stellungnahme zu dem Artikel und reagiere auf die genannten Punkte. Beziehe dich auf deine Erkenntnisse von den Stationen und binde deine persönliche Meinung ein.